

Tab. III. Beym Fernrohr ist dieses leicht abzuhelfen, weil man nur nöthig hat, das Glas mit dem Kreuzschnitt, Fig. 4. mittelst den Schrauben, so weit nach der Seite, wo man die Abweichung bemerkt, zu ziehen, bis der vertikale Schnitt des Glases mit dem Gegenstande oder der Wafe überein stimmt.

## §. 33.

Wenn man auf dem Meßtische ein oder mehrere Winkel nehmen will, und die Linien oder Schenkel desselben bereits ausgebaket sind, so bestimmet man in Gemäßheit der Lage des Winkels oder der Gegend, die man auf den Meßtisch zu verzeichnen gedenket, den Anfangspunkt; z. B. hier Fig. 8, in a, und steckt in selbigem eine feine Nadel mit einem Kopf von Siegellack ganz gerade hinein. Hierauf stellet den Meßtisch so über den im Anfangspunkt statt der Wafe eingesetzten Zeichenpfahl, daß der Punkt a, lothrecht über solchen stehe. Dieses wird erhalten, wenn man die §. 28. erwähnte marmorne Kugel oder ein kleines Steindchen genau unter diesen Punkt hält, es fallen läßt, und beobachtet, ob solches mitten auf den Kopf des Zeichenpfahls fällt, oder ob die Stellung des Meßtisches, noch eine Veränderung erfordert: wobey dann zugleich dahin gesehen wird, daß dessen Seite c d, nach dem Augenmaaß auf den Gegenstand B, gerichtet sey.

Die horizontale Stellung des Meßtisches, wird erhalten, wenn man die marmorne Kugel, mitten über den Meßtisch 3 bis 4 Zoll herab fallen läßt, und selbigen an der Seite wohin sie herunter rollt, mittelst der Füße des Statifs erhöhet, oder an der entgegen gesetzten so lange erniedriget, bis die Kugel nach dem Fall, in der Mitte ruhig liegen bleibt.

Diese hier angeführte Berrichtungen bleiben eben dieselben, wenn man sich auch einer bloßen Regel mit Dioptere ohne Fernrohr und ohne Magnetkasten bedienet. Ueberhaupt habe ich die vorstehenden Veränderungen und Verbesserungen der Regel nur denen zum Besten angegeben, die etwa für gerathen finden, davon Gebrauch zu machen.

Wenn